Das „Herforder Kreisblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher im voraus zu zahlender Bezugspreis 1 M. 50 Pf. Durch die auswärtigen Betriebsstellen bezogen 1 M. 65 Pf. Bei Selbstabholung aus der Geschäftsstelle 1 M. 25 Pf. Monatlich 50 Pf.

Herforder Kreis-Blatt

Anzeigen aus dem Kreise Herford werden mit 12 Pf., auswärtige Anzeigen mit 15 Pf. für die einspaltige Petitzeile berechnet. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann geweigert werden, wenn die Zahlung nicht innerhalb 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. Reklamen 45 Pf. pr. Zeile.

Verantwortlich:
Für den politischen Teil: Ferd. Eßmann in Herford.
Für den übrigen Teil: Fritz Heidemann in Herford.
Geschäftsstelle: Mönchstraße 5.

Herforder Kreis-Zeitung. Herforder Kreis-Anzeiger.

Fernruf Nr. 13. — Telegramme: Kreisblatt.

Verlag von Fritz Heidemann in Herford.
Druck von Gebr. Heidemann in Herford.
Post-Scheck-Konto: Hannover.

Nr. 7. Donnerstag, den 9. Januar 1913. 68. Jahrgang.

Militärische Ergänzungsforderungen.

Die „Post“ brachte in ihrer gestrigen Abendausgabe die Nachricht, daß dem Reichstag voraussichtlich bereits im Januar eine neue Militärvorlage zugehen werde. Als den Inhalt dieser Vorlage bezeichnet das Blatt u. a. die bedeutende Erhöhung der Stärke der Kompagnien, die Nachforderung der fehlenden dritten Bataillone, die Aufstellung der Kavalleriedivisionen schon im Frieden und die Einberufung der Ersatzreserve zu einer Ausbildung mit der Waffe wie früher.

Dazu wird der Köln. Ztg. von ihrem Berliner Korrespondenten, der Informationen aus dem Reichskanzleramt zu erhalten pflegt, telegraphiert:

Man weiß, daß in militärischen Kreisen schon seit längerer Zeit die Ausfüllung gewisser Lücken in der Heeresorganisation dringend gewünscht wird. Es besteht z. B. kein Zweifel darüber, daß für das Luftschifferwesen in erheblich höherem Maße Vorsorge getroffen werden muß. Darüber herrscht auch in der Öffentlichkeit weitgehend Übereinstimmung. Einen Ergänzungsetat hat auch bereits der Staatssekretär Kühn in seiner Etatsrede angekündigt. Dieser Nachtragsetat ist jedoch, wie uns an unterrichteter Stelle bestätigt wird, bisher noch keineswegs ausgearbeitet. Auch ist schwerlich seine Fertigstellung in allernächster Zeit zu erwarten, sondern vielleicht erst im März oder April. Demnach sind die Mitteilungen der „Post“ unzweifelhaft stark verfrüht und in mehreren Punkten wahrscheinlich auch übertrieben. Man wird also gut tun, einstweilen abzuwarten, was aus den noch schwebenden Erwägungen sich schließlich ergeben wird. Jedenfalls möchten wir schon jetzt der Ansicht entgegentreten, als ob augenblickliche Bedürfnisse der auswärtigen Politik neue militärische Forderungen nötig machten. Mit der gegenwärtigen politischen Situation würden die Änderungen und organisatorischen Verbesserungen, die in Frage stehen, nichts zu tun haben.

Reichstag.

Sitzung vom 8. Januar.

Präsident Dr. Kaempf eröffnete die Sitzung nach 2¼ Uhr und wünschte dem Hause ein gesegnetes neues Jahr. Darauf verlas er das Danktelegramm des Prinzregenten Ludwig von Bayern auf das Beileidstelegramm des Reichstages aus Anlaß des Hinscheidens des Prinzregenten Luitpold. Er gedachte sodann des Hinscheidens des Staatssekretärs des Auswärtigen Amts v. Kiderlen-Waechter, der 2½ Jahre unter schwierigen Verhältnissen das Auswärtige Amt geleitet und dem Vaterlande große Dienste geleistet habe. Nach weiteren geschäftlichen Mitteilungen beschloß das Haus, die Genehmigung zur Einleitung einer Privatklage wegen Beleidigung gegen den Abg. Hestermann (Wild) nicht zu erteilen. Es folgte die Interpellation der Sozialdemokraten betreffend den Wagenmangel im Ruhrgebiet, die vom Abg. König (Soz.) begründet wurde und in der Frage gipfelte, was der Herr Reichskanzler als verantwortlicher Leiter des Reichseisenbahnamts zu tun gedenke, um gemäß Artikel 43 der Reichsverfassung dafür Sorge zu tragen, daß die preußischen Staatseisenbahnen so mit Betriebsmaterial ausgerüstet werden, wie das Verkehrsbedürfnis es erheischt. Herr Wackerzapp, der Präsident des Reichseisenbahnamts, der die Interpellation im Auftrage des Kanzlers beantwortete, hatte Recht, daß in dieser Frage vom Reichstag Neues wohl nicht mehr werde vorgebracht werden können; denn in der Tat ist die ganze Materie im preußischen Abgeordnetenhaus sorgsam und deutlich genug behandelt worden. Auch Herr Wackerzapp ist der Meinung, daß eine so große Verkehrssteigerung, wie sie vergangenen Herbst eintrat, mit normalen Augen eben gar nicht vorausgesehen werden konnte, und deshalb liegt nach ihm auch gar keine Veranlassung vor, der preußischen Eisenbahnverwaltung vorzuwerfen, daß sie ihren Verpflichtungen gegen das Reich nicht nachgekommen sei. Auf Antrag des Abg. Haase (Soz.) trat das Haus in die Besprechung der Interpellation ein. Abg. Dr. Bell (Ztr.): Alle bürgerlichen Parteien des preußischen Abgeordnetenhauses haben seit Jahren auf die Mißstände in der Wagengestellung hingewiesen und Abhilfe gefordert. Den großen erzielten Ueberschüssen haben keineswegs immer entsprechende Ausgaben für den Betrieb gegenübergestanden. Man ist der Entwicklung des Verkehrs nicht genügend gefolgt. Die preußische Eisenbahnverwaltung und das Reichseisenbahnamt mögen dafür sorgen, daß die gegebenen Versprechungen erfüllt werden und solche Katastrophen, wie wir sie erlebt haben, sich nicht wiederholen. (Beifall im Zentrum.) Abg. Schwabach (Natl.): Wir erwarten, daß das Reich alles tut, um die Kalamität des Wagenmangels für die Zukunft unmöglich zu machen, da dadurch unsere Landesverteidigung schwer in Mitleidenschaft gezogen wird. Sollte es aber wegen der Landesverteidigung nötig gewesen sein, Wagen zu reservieren, so können wir unsererseits daraus keinen Vorwurf für die Verwaltung herleiten. (Beifall bei den Nationalliberalen.) Abg. Graf Kanitz (Deutschkons.): In keinem Lande der Welt sind die Eisenbahnen mit einem so vorzüglichen Betriebsmaterial versorgt wie in Deutschland. Der Vorwurf, daß Preußen mit der Betriebsmaterialvermehrung nicht auf der Höhe ist, ist nicht gerechtfertigt. Der Dortmund—Ems-Kanal, der doch die Eisenbahn entlasten sollte, hat die Erwartungen nicht erfüllt. Abg. Dove (Fortschr. Vpt.): Bei dem Wagenmangel zeigt sich wieder der organische Fehler unserer Verwaltung, daß wir nämlich keine genügend starke Instanz haben, um die Interessen des allgemeinen Verkehrs gegenüber dem Eisenbahnministerium durchzusetzen. Wir müssen nach wie vor die Schaffung eines Reichseisenbahngesetzes fordern. Abg. Sostnsky (Pole): Oberschlesien und dessen Arbeiter haben stark unter dem Wagenmangel gelitten. Ein Glück ist es für Oberschlesien, daß die dortige Schiffahrt nicht versagt hat.

Weiterberatung Donnerstag.

Abgeordnetenhaus.

Sitzung vom 8. Januar.

Nachdem der Präsident Graf v. Schwerin-Löwitz den Abgeordneten den Glückwunsch zum neuen Jahre dargebracht hatte, wurde das Dankschreiben verlesen, das vom Prinzen August Wilhelm auf den Glückwunsch anläßlich der Geburt des jungen Prinzen eingelaufen ist. Ebenso ist ein Dankschreiben des Kaisers für die Glückwünsche zum neuen Jahr und des Prinzregenten von Bayern und der bayerischen Kammer für die Beileidskundgebungen zum Tode des Prinzregenten Luitpold eingelaufen.

Nun nahm unter allseitiger Aufmerksamkeit des Hauses Finanzminister Dr. Lentze das Wort zum Etat. Er begann mit einer Übersicht der Einnahmen und Ausgaben für 1911, einer Übersicht, die höchst erfreulich anmutet. Denn der Aufschwung der wirtschaftlichen Lage war ganz unverkennbar, und ähnlich war demgemäß das Bild bei dem Staatshaushaltsetat, der im Gegensatz zu früheren Jahren nicht mit einem Fehlbetrage, sondern mit einem Überschuß von 73 Millionen Mark schloß und noch 172,3 Millionen Mark für den Ausgleichsfonds abwarf. Freilich, so sagte der Minister: Diese Mehreinnahmen waren nur unter ganz besonderen Voraussetzungen möglich, unter denen die günstige Konjunktur obenan steht. Den fetten Überschuß von 73 Millionen will der Minister für Tilgung der Staatsschulden verwendet wissen. Auch das Ergebnis der Rechnung für 1912 scheint nicht übel werden zu wollen. Hier ist ein Reinüberschuß von etwa 19 Millionen und eine Überweisung an den Ausgleichsfonds von etwa 150 Millionen zu erwarten. Auch hier sind es, gleichwie 1911, die erhöhten Einnahmen aus Eisenbahnen, Bergwerken, Steuern und Forsten, denen das günstige Ergebnis vornehmlich zu danken ist. Der Minister gedachte hierbei der Verkehrsstockungen im Westen, denen durch Erweiterungen von Bahnhofsanlagen sofort abgeholfen werden müsse, wofür die entsprechenden Mittel ungesäumt bereitgestellt werden sollen, und zwar im jetzigen Wirtschaftsjahr; eine Verweisung auf den Etat von 1913 würde eine zu große Verzögerung verursachen. Die Regierung habe deshalb bereits einen Nachtragsetat vorgelegt, der auch die Kosten für eine den Beamten zugute kommende Verstärkung des Remunerationsfonds enthalte, dagegen könne eine vom Abgeordnetenhause gewünschte Gewährung von Teuerungszulagen für die geringer besoldeten Beamten nicht in Aussicht gestellt werden, es solle aber den bedürftigen Beamten in weitestem Maße durch Unterstützung geholfen werden. Die Kosten für die Bahnerweiterungen sind auf 60 Millionen veranschlagt und sollen dem Ausgleichsfonds entnommen werden. Die Aussichten für das Jahr 1913 bezeichnete der Minister in wirtschaftlicher Beziehung ebenfalls als recht günstig. Die Getreide-Ernte war eine Rekordernte, wenn auch die Qualität zu wünschen ließ. Schwierig aber sei 1912 die Fleischversorgung gewesen, er hoffe jedoch, daß es gelingen werde, die Preise bald wieder auf einen erträglichen Zustand herabzubringen. Der Minister freute sich im weiteren Verlaufe seiner Rede der Hochkonjunktur, die augenblicklich auf der ganzen Linie herrsche, fürchtete aber doch, daß der hohe Geldstand die Unternehmungslust schwächen könnte, und gab schließlich der Hoffnung Ausdruck, daß recht bald eine Entspannung der politischen Lage eintreten möge, wovon das wirtschaftliche Leben großen Vorteil haben werde. Wie günstig die wirtschaftliche Entwicklung im allgemeinen gewesen ist, das geht auch aus der Tatsache hervor, daß zum ersten Male seit 1908 ein Etat vorgelegt werden kann, der das Gleichgewicht hält, ohne daß eine Anleihe nötig wird. Der Etat balanziert mit 4496 Millionen Mark, d. h. die Schlußziffer ist um 260 Millionen höher als im Vorjahre, die Überweisung an den Ausgleichsfonds beträgt 33,4 Millionen. Allerdings mußte der Nettozuschuß zu den Verwaltungsausgaben um 23,4 Millionen erhöht werden. Bei einem weiteren Steigen dieser Ausgaben befürchtet der Minister ein Wiederauftauchen der Defizitperiode, die nur gebannt werden kann, wenn dem Staate alle Einnahmequellen einschließlich der Steuerzuschläge erhalten bleiben. Die weiteren Ausführungen galten der Schuldentilgung. Alsdann wandte sich der Redner den einzelnen Etats zu, deren Ziffern bereits bekannt sind. Besonders erwähnenswert ist noch, daß der Fonds für Altpensionäre erhöht worden ist, und daß 1 Mill. zur Beteiligung des Staates an der Deutschen Pfandbriefanstalt, die den Realkredit bei Hausgrundstücken in den Städten schützen und heben will, bereitgestellt wurde. Recht verdienstlich finden wir es ferner, daß auch der Jugendpflegefonds um eine volle Million erhöht wurde. „Die preußischen Staatsfinanzen haben von jeher einen guten Ruf. Dank Ihrer Unterstützung, meine Herren, haben sich die preußischen Finanzen auch in diesem Jahre ganz besonders gefestigt. In dem Ausgleichsfonds besitzen wir eine Schutzwehr gegen etwaige Rückschläge und eine etwaige Gefährdung des Gleichgewichts. Die Gefahr einer zukünftigen Rückkehr der Defizitjahre ist damit in weite Ferne gerückt. Hoffentlich stehen wir heute an der Schwelle von lauter defizitlosen Jahren. Die Aussichten sind günstig und die Vorbedingungen gegeben. Der Weg steht offen, es liegt an uns, ihn zu beschreiten und nicht wieder zu verlieren. Lebhafter Beifall.) — Nächste Sitzung Sonnabend.

Die Haltung der Mächte.

Der Köln. Ztg. wird aus Berlin telegraphiert:

Das Vorgehen der Mächte ist die Frage, auf die sich heute das Hauptinteresse richtet. Aller Voraussicht nach wird die identische Mitteilung, die von den Großmächten an die Pforte gerichtet werden soll, entgegen andern Meldungen die Form eines gemeinschaftlichen Schrittes annehmen. Es entspricht nicht nur dem Wunsche der Mächte, sondern es liegt auch im Interesse der Türkei, daß die zu erwartende Willenserklärung Europas gegen die Fortsetzung des Krieges in möglichst nachdrücklicher Weise abgegeben wird. Ueber die Einleitung direkter Besprechungen zwischen Bulgarien und der Pforte wegen Adrianopels liegen bestimmte Nachrichten noch nicht vor. Es läßt sich auch noch nicht erkennen, welcher von den verschiedenen Lösungsversuchen für die Frage von Adrianopel, die bisher aufgetaucht sind, die meiste Aussicht auf Verwirklichung hat. In mehr oder weniger akademischer Weise sind bekanntlich Gedanken zur Erörterung gestellt worden, wie beispielsweise die Neutralisierung Adrianopels und die Entfestigung oder eine Teilung der Stadt zwischen Bulgarien und der Türkei und die Uebergabe der Stadt an Bulgarien unter Vorbehalt eines exterritorialen Moscheebezirks zur Verfügung des Sultans. Amtliche Gestalt hat bisher keine dieser Möglichkeiten angenommen.

London, 8. Jan. Im allgemeinen beunruhigt man sich augenblicklich hier nicht allzusehr über die Vertagung der Friedenskonferenz, obschon die türkischen Vertreter fortwährend mit einiger Verstimmung erklären, sie würden sicher die Verhandlungen nicht wieder aufnehmen, während die Verbündeten, zumal die Bulgaren, nicht minder bestimmt versichern, die Türken seien am Zuge. Man rechnet inzwischen vor allem auf die erleichternde Wirkung, die der angeblich unmittelbar bevorstehende Fall Adrianopels. Zwischendurch wird auch im Hinblick auf die Botschaftervereinigung, deren vertraulicher Charakter im Vergleich mit andern Fällen ungewöhnlich gut bewahrt wird, wieder viel von einer Vermittlung und einem Eingreifen der Mächte geredet, ungeachtet der Tatsache, daß zur Vermittlung die Vorbedingung des beiderseitigen Wunsches der streitenden Parteien fehlt, während für ein freundschaftliches Eingreifen die Verhältnisse kaum günstiger liegen als vor Anfang des Krieges. Immerhin hält man in den hiesigen politischen Kreisen vielfach an der Hoffnung fest, daß es den Botschaftern gelingen werde, wenigstens die Konferenzverhandlungen wieder in Gang zu bringen. Nicht ganz ohne Sorge blickt man übrigens gerade unter den Wissenden auf die schwebenden Verhandlungen zwischen Rumänien und Bulgarien, die zwischen dem rumänischen Minister Take Jonescu und Herrn Danew im Hotel Ritz neuerdings wieder aufgenommen worden sind. Gerade von sachkundiger Seite legt man dem Erfolge oder Nichterfolge dieser Verhandlungen eine bedeutende Wichtigkeit für den Friedensschluß der Verbündeten mit der Türkei bei.

Österreich und Rußland.

Das Reutersche Bureau erfährt, daß sich die Lage zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland in letzter Zeit gebessert habe, nachdem zwischen den beiden Mächten bezüglich der von beiden Seiten getroffenen militärischen Maßnahmen eine offene Darlegung ihrer Ansichten stattgefunden hat.

Serbien.

Wie das Reutersche Bureau erfährt, werden die Mächte heute offiziell benachrichtigt werden, daß Serbien zum Beweise seines guten Willens bereit sei, im Interesse des allgemeinen Friedens Opfer zu bringen und sich entschlossen habe, unmittelbar nach dem Friedensschluß seine Truppen von der Küste des Adriatischen Meeres zurückzuziehen. Die ser-

bische Regierung hoffe, indem sie so handele, daß Europa von ihrer Mäßigung Kenntnis nehmen und keine weiteren Opfer verlangen werde, die außerhalb der Grenze ihrer Macht sein könnten.

Die Pforte.

Aus Konstantinopel wird der Frkf. Ztg. telegraphiert: Über die einseitige Haltung ganz Europas gegenüber der Türkei besteht hier keine Täuschung. Ihre Wirkung kann aber im umgekehrten Verhältnis zu den Erwartungen stehen, welche die Großmächte an ihr Eingreifen knüpfen. Als erste Wirkung ist ein gewisser Zusammenschluß der Offizierskreise zu verzeichnen. Wenn sich diese auch klar darüber sind, daß die Türkei einen Krieg von längerer Dauer nicht führen kann, so treffen sie doch jetzt Vorbereitungen, um selbst durch eine europäische Flottendemonstration an einem drei- bis vierwöchigen Feldzuge nicht gehindert zu werden. Nach ihren Versicherungen sind die Zustände der bulgarischen Armee vor Tschataldscha höchst ungünstig. Auf türkischer Seite sind sie ebenfalls wenig besser, aber schließlich spielt im Krieg das Relative eine noch entscheidendere Rolle als sonst. Die Militärpartei meint, schlechtere Bedingungen als die jetzigen, welche der Balkanbund und die europäischen Mächte der Türkei aufzwingen wollen, werde sie auch nach vier Wochen nicht zu befürchten brauchen.

Abgelehnter Vermittlungsvorschlag.

Die N. Fr. Pr. meldet von besonderer Seite: Eine Dreibundmacht habe der Türkei den Vermittlungsvorschlag gemacht, Adrianopel an Bulgarien abzutreten gegen die Zusicherung der Exterritorialität der Sultan-Selim-Moschee. Die Türkei habe den Vorschlag abgelehnt mit dem Hinweis darauf, daß Adrianopel eine ganz mohammedanisch-jüdische Stadt sei, in der fast keine Bulgaren wohnen.

(Die letzte Behauptung ist unrichtig: wenigstens war Adrianopel in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts bewohnt von 40 000 Bulgaren, 40 000 Türken und 20 000 Griechen, Juden und sogenannten Franken. Die 40 000 Bulgaren werden seitdem nicht fast ganz verschwunden sein. Die R. d. K.-B.)

Der sozialdemokratische Parteitag für Preußen

nahm gestern bezüglich der Landtagswahlen folgende Beschlüsse an: „In allen Wahlkreisen, in denen dies möglich ist, werden selbständige Wahlmänner aufgestellt; in den Wahlkreisen, in denen dies nicht möglich ist, wird für diejenigen bürgerlichen Wahlmänner gestimmt, welche das Versprechen abgeben, daß sie nur solche Kandidaten wählen werden, die für Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf den preußischen Landtag stimmen werden. Bei Stichwahlen verlangt die Sozialdemokratie, wenn sie den Ausschlag gibt, die Abtretung eines Mandates. Wird diese bewilligt, so stimmen die sozialdemokratischen Wahlmänner schon im ersten Wahlgange für den Sozialdemokratischen Kandidaten für die Kandidaten der betreffenden bürgerlichen Parteien. Wird diese nicht bewilligt, so stimmen die Sozialdemokraten im ersten Wahlgange nur für ihren Kandidaten und enthalten sich bei der Stichwahl der Stimmen.

Politische Rundschau.

Berlin, 8. Januar.

Der Kaiser hat das Protektorat über die Jubiläums-Kunstausstellung übernommen, die in diesem Jahre in Moabit aus Anlaß des 25jährigen Regierungsjubiläums des Kaisers stattfindet.

Dampfer-Subvention. Obwohl der Vertrag betreffend die Dampfersubvention an den Norddeutschen Lloyd im Betrage von 5,590,000 Mark zur Unterhaltung des Postdampferschiffsverkehrs mit Ostasien und Australien erst im September nächsten Jahres abläuft, hat die Reichsregierung doch bereits in dieser Angelegenheit Verhandlungen eingeleitet. Wiederholt sind im Reichstage Wünsche laut geworden, auch andere große Schiffahrtsgesellschaften eventuell für den Subventionsdienst heranzuziehen.

Russisches Fleisch. Der Berliner Magistrat hat an den Landwirtschaftsminister den Antrag gestellt, die Erleichterungen für den Bezug russischen Fleisches, die zunächst nur bis zum 31. März dieses Jahres erteilt wurden, auch über diesen Termin hinaus zu genehmigen.

Die thüringischen Staaten planen der „Saalezeitung" zufolge eine gemeinsame Regelung des Kinematographenwesens. Ein einheitlicher Gesetzentwurf soll demnächst den einzelnen Landtagen zugehen.

Oesterreich. Der Kaiser hat den Finanzier Siegmund Springer, welcher dem österreichischen Roten Kreuz kürzlich 500 000 Kronen spendete, in den Freiherrnstand erhoben. — In Wien ist der bulgarische Finanzminister Theodorow eingetroffen.

Ungarn. Zwischen dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Grafen Tisza und dem Grafen Aladar Szechenyi fand ein Säbelduell statt, weil Graf Szechnyi schriftlich erklärt hatte, er habe den Gruß des Grafen Tisza nur irrtümlich erwidert. Szechenyi erhielt einen Hieb am Kopfe, Graf Tisza blieb unverletzt. Die Abgeordneten der Regierungspartei bereiteten dem Grafen Tisza Ovationen.

Oesterreich und Italien. Wie die Neue Freie Presse meldet, ist der Gegenbesuch des italienischen Ministers des Aeußern Marquis die San Giuliano beim Grafen Berchtold, der für Januar in Aussicht genommen war, wegen der politischen Ereignisse auf das Frühjahr verschoben worden.

Frankreich. Die gesamten Einnahmen aus indirekten Steuern und Monopolen im Jahre 1912 überstiegen den Voranschlag um rund 242 Millionen Francs, blieben jedoch um 38½ Millionen hinter den Einnahmen aus dem Jahre 1911 zurück.

Japan. Das Kabinett hat beschlossen, daß die Krönung des Kaisers erst im Jahre 1914 stattfinden soll.

England. Der Kraftdroschkenführer Albert George Bawes, der den Polizeipräsidenten Sir Edward Henry durch Revolverschüsse verletzt hatte, wurde vom Londoner Zentralkriminalgerichtshof zu 15 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Aus der Provinz und den Nachbarländern.

Herford, 9. Jan. Wetterwarte. 8 Uhr früh: Barometer 769 mm. Thermometer 0. Bedeckt. Südwind.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle: Meteorologisches Observatorium Aachen.

Keine wesentliche Witterungsänderung.

Herford, 9. Jan. Verein der Kunstfreunde. Man schreibt uns: „Wir machen nochmals auf den am Freitag abend im Weinklub stattfindenden Vortrag von Geheimrat Thode aufmerksam. Gerade für das Thema „Aufgaben und Wesen deutscher Kultur" wird man kein geeigneteren Redner finden können. Ist doch Thode stets in Wort und Schrift für das Vorrecht der deutschen Kultur und Kunst in Deutschland mit allem Nachdruck eingetreten. Schon 1891 hat er sich durch die Geschichte der Nürnberger Malerschule ein großes Verdienst erworben. Es war nach der langen Vernachlässigung der deutschen Kunst die erste bahnbrechende Geschichte einer deutschen Malerschule. Unendlich viel hat er für das Verständnis eines der größten Deutschen, für Rich. Wagner, getan. Er war, wie schon neulich erwähnt, der Bahnbrecher für einen der deutschesten Maler, Hans Thoma, er war auch, um noch ein Verdienst hervorzuheben, der eigentliche Retter des Heidelberger Schlosses."

Herford, 9. Jan. Im Literaturverein trat gestern eine junge Vortragskünstlerin, Frl. Tony Eick aus Koblenz, auf und unterhielt das der Einladung des Vorstandes gefolgte Auditorium zwei Stunden lang aufs beste. Im ersten Teil des Abends bot die junge Dame, die über eine kräftige, biegsame und wohllautende Sprache verfügt, Rezitationen dar. Sie hatte hierfür gewählt: „An Euch" und „Simson", von B. v. Münchhausen, „Die Tochter des Inka", von E. v. Wildenbruch, „Erinnerung", von Prestel, den Liederzyklus „Mutterglück", von H. Eschebach, „Ein vierbeiniges Ges[illegible] von O. Ernst und „Hämmerklingen", von Tony Eick. [illegible] diese Rezitationen, die mit starkem Beifall ausgezeichnet wurden, schloß sich ein kurzer, prägnanter Vortrag über den Inhalt, die Entstehung und die Form des Volksliedes, sowie die Geschichte der Laute und die Art und Weise, wie man sie spielen soll. Dann folgten Lieder zur Laute. Sie überraschten; einmal durch die eigenartige, reizvolle Auswahl, dann aber noch viel mehr durch die Klangschönheit, mit der sie, vortrefflich auf der Laute begleitet, zum Vortrag kamen. Frl. Eick, nach jeder Nummer lebhaften Beifall erntend, sang: „Das Mädchen und die Haselstaude", „Das Bäumlein im tiefen Tal", „Abschiedslied aus dem bayerischen Hochland", „Johann v. Nepomuk", „Marienpreis", „Der Schneider Jahrestag", „Wenn wir marschieren", „Hollahi, hollaho", „Von Herrn Pastor seine Kuh" und einige Kinderlieder.

Herford, 9. Jan. Der Handels- und Gewerbe-Verein beschloß in seiner gestrigen Monatsversammlung, für Herford ein Gesuch an die Oberpostdirektion um Ausdehnung des Fernsprechverkehrs auf die Nachtzeiten, zu richten. Er wählte ferner das „Hotel zur Post" zu seinem Vereinslokal und richtet dort in Zukunft an jedem Samstag abend ein zwangloses Zusammensein ein.

Herford, 9. Jan. Gewerbe-Verein. Vor einem bis auf den letzten Platz besetztem Hause hielt Herr Dr. Weigt gestern abend einen Vortrag über Deutsch-Südwest-Afrika. Die Ausführungen des beliebten Redners, die sich über alle Verhältnisse jener Kolonie erstreckten und durch schöne Lichtbilder illustriert wurden, fanden sehr vielen Beifall.

Herford, 9. Jan. Die Zusammenkunft der Vorstände der militärischen Vereine, die morgen abend stattfinden sollte, ist aus verschiedenen Gründen verschoben worden. Wir werden um diesen Hinweis und die Mitteilung gebeten, daß zu der demnächstigen Versammlung eine besondere Einladung erfolgt.

Herford, 9. Jan. Die Einlagen bei der Kreissparkasse sind im Jahre 1912 mit 1 512 070,16 Mark auf 34 287 361,76 Mark gestiegen.

o **Herford,** 9. Jan. Am Standesamt wurden im vorigen Jahre gemeldet: 922 Geburten (gegen 963 im Vorjahre), 523 (457) Sterbefälle, 266 (231) Eheschließungen wurden vorgenommen. Todesursache waren: Bronchialkatarrh 4 (5); Lungenentzündung 55 (33); Lungenlähmung 5 (7); Asthma 3 (1); Lungenerweiterung 1; Lungenkatarrh 15 (8); Blutsturz 2 (2); Krankheiten der Leber und Gallenblase 3 (4); Bauchfellentzündung 1 (2); Blinddarmentzündung 1 (3); Wassersucht 8 (16); Magengeschwüre 2 (1); Darmkrankheiten 1; Magen- und Darmkatarrh 23 (27); Darmverschlingung 1; Darmverschluß 2; Darmtuberkulose 1; Blasenleiden 1; Blasenkatarrh 1; Herzschwäche 22 (22); Herzlähmung 12 (12); Herzfehler 13 (12); Herzschlag 10 (15); Herzkranzverkalkung 1; Nierenentzündung 6 (2); Influenza 3 (3); Rückenmarksentzündung 2 (2); Skrophulose 1; Schlaganfall 12; Croup 2 (2); Masern 1 (1); Typhus 2 (3); Lungen- und Kehlkopftuberkulose 57 (43); Stickhusten 4 (5); Kindbettfieber 1 (1); Schädelbruch 1 (4); Blutvergiftung 3 (2); Erstickt 1; Ertrunken 2; Verbrannt 1; im Betriebe verunglückt 1; Totgeburten 33 (19); Altersschwäche 30 (24); Lebensschwäche 22; Magenkrebs 10 (9); Darmkrebs 4 (2); Leberkrebs 9 (16); Brustkrebs 3 (1); Blasenkrebs 1; Unterleibskrebs 3; Speiseröhrenkrebs 1; Unterkieferkrebs 1; Knochenkrankheiten 2 (4); Gehirnschlag 8 (10); Gehirntuberkulose 5 (3); Gehirnerweichung 2 (3); Arterienverkalkung 9 (6); Gehirnentzündung 14 (15); Gehirnblutung 2; Krämpfe 49 (36); Zuckerkrankheit 4 (2); Gelenkrheumatismus 1 (1); Auszehrung 3; an selteneren Krankheiten verstarben 5 Personen. Die Geburtenzahl ist im letzten Jahre erheblich gefallen und die Sterbeziffer erheblich gestiegen.

Schötmar, 8. Jan. Landwehrverein. Der Generalversammlung erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Die Prüfung der Rechnung ergab eine Einnahme von 1513,81 ℳ und eine Ausgabe von 1267,73 ℳ. Das gesamte Vereinsvermögen beträgt 4337,69 ℳ. Der bisherige Vorstand wurde wiedergewählt. Es wurde darauf hingewiesen, sich an der im Mai d. J. vorgesehenen Kyffhäuserfahrt nach Möglichkeit zahlreich zu beteiligen. Die Kosten betragen etwa 20 bis 25 Mark. — Von Mitgliedern, die an Beerdigungen fehlten, wurde bisher ein Strafgeld von 1,50 ℳ erhoben. Es wurde beschlossen, die Strafe auf 75 ₰ zu ermäßigen.

Bielefeld, 9. Jan. Stadttheater. Spielplan vom 12. bis 18. Januar. Sonntag: Das Jungfernstift; Oprtte. von Gilbert. Montag: Parkettsitz Nr. 10; Posse von Haller und Wolff. Dienstag: Der Pfarrer von Kirchfeld; Volksstück von Anzengruber. Mittwoch: Autoliebchen; Oprtte. von Gilbert. Donnerstag: Die Frau des Kommandeurs; Schauspiel von Dreyer. Samstag: Kabale und Liebe. (Die Vorstellungen beginnen am Sonntag um 7 Uhr, Montag 8 Uhr, an den übrigen Abenden um 7½ Uhr.)

Bielefeld, 8. Jan. Kaiserpark. Vor kurzem teilte die Westf. Ztg. mit, daß die städtische Verwaltung die Absicht habe, einen 70 Hektar großen Waldbestand des Herrn Meyer zu Heepen anzukaufen. Wie jetzt aus zuverlässiger Quelle verlautet, besteht die Absicht, zur Erinnerung an das am 15. Juni stattfindende Regierungsjubiläum des Kaisers jenen Waldbestand zu einer städtischen Erholungsstätte zu machen und ihr den Namen „Kaiserpark" beizulegen.

Osnabrück, 7. Jan. Bubenstreich. In dem benachbarten Orte Atter wurde mit Hülfe eines Osnabrücker Polizeihundes ein 13jähriger Junge ermittelt, der auf die Schienen schwere Bruchsteine gelegt hatte, so daß der Zug Osnabrück-Rheine gefährdet wurde. Die Lokomotive schleuderte einen Stein beiseite, während sie den anderen zermalmte.

Münster, 8. Jan. Ein unglaublicher Schwindel gelang hier, wie der M. A. schreibt, einer Dame, die sich seit einiger Zeit bei einer hiesigen Familie einlogiert hatte, während sie tagsüber ihre Stellung in einem Geschäfte versah. Vor kurzer Zeit entdeckte nun das Fräulein der Familie, daß sie die Tochter eines Barons sei — sie hatte zu dieser Zeit ihre Stellung aufgegeben — und erzählte weiter, ihr Vater habe bestimmt, daß der Familie für die gute Pflege, die sie dem Mädchen habe zuteil werden lassen, 40 000 ℳ in bar und die hier in der Stadt liegende Besitzung ihres Vaters als Eigentum übertragen werden solle. Das Ehepaar war über dieses Vermächtnis hocherfreut, und da sie bald in das neue Heim einziehen sollten, lebten sie in der letzten Zeit auch nicht mehr so einfach, wie früher. Der Mann hatte seine Stellung schon aufgegeben, und die Familie wartete nur noch auf die von der „Baronesse" angegebene Zeit, zu der sie in das neue Heim einziehen könnte. Am Sonntag nachmittag 5 Uhr sollte ein weißes Auto ihres Vaters sie von der alten Wohnung in das herrschaftliche Haus überführen. Sogar die Kammerfrau, die noch auf der Besitzung war, sollte die Wirtin behalten. Aber das weiße Auto mit der „Baronesse" ist bis heute nicht eingetroffen.

Bochum, 8. Jan. Ein Kampf wurde in einer Wirtschaft in Linden-Ruhr ausgetragen. Die Bergleute Adomeit und Hahn gerieten in Wortwechsel, in dessen Verlauf Adomeit seinem Gegner einen Schnitt über die Pulsader versetzte. Hahn ergriff, obgleich stark blutend, ein schweres Bierglas und hieb damit seinen Gegner nieder. Beide Schwerverletzten mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Hagen, 8. Jan. Oberbürgermeister Cuno hat, da sich bei seiner Neuwahl zum Oberbürgermeister eine starke Minderheit gegen ihr erklärte, an den zweiten Bürgermeister ein Schreiben gerichtet, daß die Stadtverordneten mit ihm in Unterhandlungen treten möchten wegen Versetzung in den Ruhestand.

Mülheim a. Rh., 8. Jan. Die ermordete Frau ist die Ehefrau Wilhelm Reuter aus Dünnwald. Sie lebte von ihrem Mann getrennt, der hier wohnt. Die Frau hatte am Montag eine Zusammenkunft mit ihrem Mann zwischen Mülheim und Dünnwald und hatte bei dieser Gelegenheit eine neue Zusammenkunft bei Waidenbruch vereinbart. Wie nun ihr Mann erzählt, will er pünktlich an der betreffenden Stelle gewesen sein, aber seine Frau nicht getroffen haben. Er sei dann zur Arbeit gegangen. Der Mann ist als der Tat verdächtig einstweilen festgenommen worden, bis die Angelegenheit geklärt ist. Die Zusammenkunft hatte den Zweck, daß die Eheleute sich aussöhnen und wieder zusammenziehen wollten. Die Frau hat mehrere erwachsene Kinder, u. a. ein zwölfjähriges Mädchen, das in Köln in einem Kloster ist.

Hamburg, 8. Jan. 100000 ℳ verschwunden. Auf dem Wege von Berlin nach Hamburg ist eine Kiste mit 100 000 ℳ geprägtem Gold verschwunden. Das Gold sollte per Dampfer nach Rio de Janeiro geschickt werden. Bis jetzt sind keine Einzelheiten über den Diebstahl bekannt.

Hamburg, 8. Jan. Die Unterschlagungen des Notars Dr. Becker gehen über eine halbe Million Mark hinaus. Dr. Becker hat sich zur Verdeckung früherer Verluste auch in gewagte Börsenspekulationen eingelassen und durch diese eine Reihe von Firmen in Mitleidenschaft gezogen, darunter ein Bankhaus, das ihm umfangreichen Kredit gewährt hat.

Schicksal der deutschen arktischen Vorexpedition.

Kapitän Rietschel telegraphierte drahtlos von Spitzbergen folgenden Bericht über die Leiden und Entbehrungen der deutschen arktischen Vorexpedition:

Adventbai (Spitzbergen), 7. Jan. Das Schiff „Herzog Ernst" der deutschen arktischen Vorexpedition ist in der Treurenburgbai eingefroren, wo für die am 15. August nördlich der Großbaiinseln im Packeis ausgesetzte Schlittenexpedition ein Depot errichtet worden war. Diese Expedition bestand aus dem Leutnant Schröder-Stranz, dem Kapitänleutnant Sandleben, dem Geologen Dr. Mayr, und dem Präparator Schmidt. Bisher fehlen über das Schicksal der Schlitten-Expedition alle Nachrichten. Die Schiffsbesatzung hat am 9. September den „Herzog Ernst" verlassen, um zu Fuß die Adventbai zu erreichen. Dr. Moeser, der Botaniker, und der Zoologe Dr. Detmers haben sich freiwillig von mir getrennt und marschieren nach Polhejm-Quartier, um schneller die Adventbai zu erreichen. Der Ozeanograph Dr. Rüdiger, der Eislotse, ich und der Matrose zusammen erreichen die Wijdebai. Hier mußte Dr. Rüdiger eines erfrorenen Fußes halber in der Schutzhütte zurückgelassen werden. Mit ihm blieb der Marinemaler Rave zurück, dem die Anstrengungen eines Weitermarsches zu groß erschienen. In der Hütte war reichlich Proviant bis zum Januar vorhanden. Ich selbst, der Flugtechniker, unser Eislotse und der Matrose

gingen weiter südlich, um eine Hilfsaktion für Rüdiger ins Werk zu setzen. Infolge der Dunkelheit der Polarnacht und sehr schlechten Wetters mußten wir bis Mitte Dezember in der Schutzhütte am Kap Petermann unter großen Entbehrungen warten. Am 10. Dezember drang ich allein südwärts nach der Adventbai vor, wo ich mit teilweise erfrorenen Gliedmaßen am 27. Dezember eintraf. Der Flugtechniker, der Eislotse und der Matrose waren wegen zu großer Gefährlichkeit des Weges zum Schiff zurückgekehrt, um von dort aus, wenn nötig, Rüdiger Proviant zuzuführen. Es wird hier eine Hilfsexpedition ausgerüstet, die bei erster Gelegenheit aufbricht. Ich selbst werde wegen meiner erfrorenen Füße zwei Monate hier liegen müssen, und es wird wahrscheinlich die Amputation einiger Zehen notwendig sein. Unser Schiff liegt in der Treurenburgbai sicher auf dem Strande, so daß es im nächsten Sommer unbeschädigt abgeholt werden kann.

Die deutsche Südpolexpedition.

Oberleutnant Dr. Filchner telegraphiert aus Buenos Aires: Das Schiff Deutschland ist hier eingetroffen. Es muß im Dezember nochmals südwärts fahren, um die Forschungen programmäßig durchzuführen. Nach Durchquerung des 1200 Seemeilen breiten Eisgürtels wurde im Februar bei 76 Grad 35 Min. südl. Breite und 30 Grad westl. Länge ein neues Land entdeckt, nach dem Ehrenprotektor Prinzregent Luitpold genannt und bis 79 Grad südlich und 30 Grad westlich festgestellt. Auf dem 78. Breitengrad schließt sich hieran als südliche Begrenzung die Weddellsee, nach Westen zu die Kaiser Wilhelm-Barriere. Als die Landung daselbst durchgeführt wurde, wurden durch eine Springflut mehrere Quadratkilometer samt der Station abgesprengt; letztere wurde an Bord gerettet. Das Schiff kam Anfang März in eine Eisdrift. Es wurden wertvolle Ergebnisse erzielt. Die Ausrüstung und das Schiff befinden sich in bester Verfassung. Tiere, Proviant und Kohlen sind vollständig intakt. Im August starb in Südgeorgien der verdienstvolle Kapitän Vahsel an einem Herzleiden.

Herr Prof. Penck, Vorsitzender der Graphischen Gesellschaft, teilt dem Wolffschen Büro, von dem aus auch die vorstehende Meldung zuging, hierzu folgendes mit: Nach vorstehendem Telegramm ist Oberleutnant Filchner im südlichen Eismeer 400 km weiter südlich gelangt als bisher in der Weddellsee geschehen. Ein Vordringen in das vereiste Antarktika ist durch Zerstörung des Teiles der Eisbarriere, auf dem sich die Station befindet, vereitelt. Die Seereise bedeutet aber einen großen Erfolg, wie ihn maritime Expeditionen in der Antarktis seit langem nicht erzielt haben, und bezeichnet die Entdeckung ähnlicher Verhältnisse in der Weddellsee, wie sie in der Roß-See als Ausgang für weitere Vorstöße gegen Süden erfolgreich gedient haben.

Kleine Chronik.

Berlin, 8. Jan. Erschlagen. An der Kreuzung der Friedrich- und der Leipziger Straße werden zurzeit in den Nachtstunden Reparaturen an dem schadhaft gewordenen Asphaltpflaster ausgeführt. An der belebten Ecke finden sich stets zahlreiche Nachtschwärmer, die den Arbeiten interessiert zusehen. Heute nacht, gegen 4½ Uhr früh, entstand zwischen den Schaulustigen ein Streit, der rasch in Tätlichkeiten ausartete. Dabei hat der Asphaltarbeiter Gulke den 40jährigen Kellner Schwark mit einem Besen erschlagen.

Batzlow, 8. Jan. Geheimnisvolles Verbrechen. Heute früh gegen 4 Uhr wurden die Bewohner des benachbarten Gutes Ringenwalde durch Feuerlärm aus dem Schlafe geweckt. Es brannte eine Strohmiete, die sich auf dem hinter dem Gute belegenen Felde befand. Dem Pächter Janensch und seinen Leuten gelang es bald, das Feuer zu löschen, doch war die Miete fast gänzlich verbrannt. Bei den Aufräumungsarbeiten stieß man auf zwei stark verkohlte menschliche Körper. Der Pächter benachrichtigte den Amtsvorsteher in Reichenberg. Es wurde festgestellt, daß es sich um die Leichen eines etwa 18jährigen Mädchens und eines etwa 20 bis 22 Jahre alten Mannes handelte. Die Leiche der weiblichen Person hatte noch einen sehr fest geschnürten Strick um den Hals gewunden. Die ärztliche Inaugenscheinnahme ergab, daß die beiden bereits als Leichen nach der Miete geschafft sein müssen, daß sie also nicht bei dem Brande selbst den Tod gefunden haben, sondern daß man sie vorher tötete und die Leichen in die Miete legte, um die Spuren des Doppelmordes zu verwischen. Dann wurde die Strohmiete in Brand gesteckt, damit sie samt den Leichen in Feuer aufgehe. Ferner wurde festgestellt, daß eine halbe Stunde bevor das Feuer bemerkt wurde, ein Kutscher mit seinem mit zwei Pferden bespannten Wagen, aus der Richtung von Oderbruch kommend, durch Ringenwalde fuhr und auf das Gut Batzlow hinlenkte, wo er Rast machte. Etwa 20 Minuten später wurde dasselbe Fuhrwerk, von Batzlow kommend, wieder gesehen, als es in schnellstem Tempo nach der Richtung Oderbruch zurückfuhr.

Kiel, 8. Jan. Die Untersuchung des Turbinenkreuzers „Straßburg", der mit dem dänischen Dampfer „Christian 9." zusammengestoßen war, im Reichswerftdock hat ergeben, daß die Beseitigung des Havarieschadens höchstens vier Wochen erfordert und daß der Kreuzer Anfang Februar wieder seetüchtig sein wird.

Dresden, 8. Jan. Diebische Köchin. In der Villa des Konsuls Rönisch hat dessen Köchin Cottowa für 10 000 ℳ Schmucksachen gestohlen und ist geflüchtet.

Oehringen, 8. Jan. Ein Automobil der Überlandzentrale Hohenlohe-Oehringen geriet heute nacht auf noch nicht aufgeklärte Weise vom Wege ab und überschlug sich in voller Fahrt, da der Führer des Wagens allzu scharf bremste. Der Ingenieur Heinrichs von der Überlandzentrale wurde sofort getötet. Der Ingenieur Kercher erlitt Verletzungen am Rücken und am Fuß, ein dritter Insasse wurde im Gesicht verletzt.

München, 8. Jan. Schwankend. Die „Augsburger Abendzeitung" veröffentlicht einen Brief des früheren Kapuzinerpaters Auracher, eines der bekanntesten Kanzelredner Bayerns, an seine Frau. Auracher, der sich 1909 in London verheiratet hat, ist jetzt in das Generalrat der Kapuziner in Rom zurückgekehrt. Er begründet diesen Schritt mit Gewissensbissen.

Paris, 8. Jan. Schwindel. Auf Anordnung der Staatsanwaltschaft von Aurillac (Dep. Cantal) wurde gegen den Rennstallbesitzer Gerbaud, der ein Vollblutpferd unter falschem Namen in einem lediglich für Halbblutpferde bestimmten Rennen laufen ließ, die strafrechtliche Untersuchung wegen Betrugs eingeleitet.

Rom, 8. Jan. Hauseinsturz. Eine große Mauer fiel heute früh auf die hintere Seite eines Hauses in der Via del Tritone, in dem sich mehrere Personen befanden. Das Haus stürzte zum Teil ein. Bisher sind vier Tote und vier Verwundete, von denen einer schwer verletzt ist, geborgen.

Petersburg, 8. Jan. Unterschlagungen. Im Seezollamt sind große Unterschleife aufgedeckt, wobei Waren zollfrei von der Gutuje-Insel fortgeführt wurden. Die vorläufigen Berechnungen konstatieren, daß die Regierung dadurch um viele hunderttausend Rubel geschädigt worden ist.

Los Angeles, 8. Jan. Infolge der strengen Kälte ist die Zitronenernte in Californien vernichtet. Man glaubt, daß nur der fünfte Teil zu retten ist. Der Schaden wird auf 20 Millionen Dollars geschätzt, wovon die Eisenbahnen allein einen Verlust von 8 Millionen durch verminderte Frachteinnahmen haben.

Letzte Drahtnachrichten.

(Wolffs Telegraphenbureau.)

Paris, 8. Jan. Der Berichterstatter des Temps in London meldet: Die sechs Botschafter würden nach den ihnen erteilten gleichlautenden Anweisungen eine Note aufsetzen und der Pforte durch den Doyen des diplomatischen Korps überreichen. Die Note erklärt, daß die Abtretung Adrianopels an die Verbündeten zur Herstellung einer dauernd sichern Grenze und dauerhafter friedlicher Beziehungen notwendig sei. Sie werde ferner die Verpflichtungen der Mächte enthalten, von den Verbündeten genau festgelegte Bürgschaften zugunsten der Mohammedaner zu erreichen, und ebenso die Achtung vor den Khalifengräbern, den Moscheen und den religiösen Stiftungen zu sichern. Was die Frage der Inseln angeht, so sei wahrscheinlich, daß die Mächte von der Türkei einen Gesamtverzicht fordern würden, wovon höchstens die den Dardanellen benachbarten Inseln ausgenommen werden würden. Im übrigen wird die Note auch noch die Finanzfrage berühren und der Türkei den Beistand zusichern, dessen sie bedürfe.

Konstantinopel, 9. Jan. Die Besprechung, die am Dienstag bei Tschataldscha stattfand, erregte hier großes Aufsehen. Sie galt, wie verlautet, der Bestimmung der Grenze für das Vilajet Adrianopel. Wie versichert wird, ist es bei dieser Zusammenkunft zu keiner Verständigung gekommen, da die Bulgaren sich ablehnend verhielten und erklärten, die Angelegenheit sei Sache der Bevollmächtigten in London.

Berlin, 9. Jan. Mit dem Glockenschlag der Mitternachtstunde begann zum 6. Male das artistische Schaustück eines Sechstagerennens, das feststellen soll, wer von den 14 Radrennfahrerpaaren bei gegenseitiger Ablösung auf einer 150 Meter im Umkreise messenden Holzbahn, während 6 Tage und 6 Nächte die längste Strecke zurückzulegen vermag.

Bitterfeld, 9. Jan. Eine bemerkenswerte Fahrt haben die beiden Freiballonführer Referendar Schulte-Veeting aus Bochum und Fabrikant Kaulen aus Elberfeld mit dem Ballon Delitzsch des Bitterfelder Vereins für Luftschiffahrt gemacht. Sie landeten in Mittelrußland westlich von Kursk und legten die 1750 Kilometer lange Strecke in 24½ Stunden zurück. Die russische Grenze wurde mit einer Geschwindigkeit von 136 Kilometern in der Stunde überflogen. Der Ballon ist mehrfach beschossen worden.

Friedrichshafen, 9. Jan. Der Betrieb der Zeppelinluftschiffwerft, die zurzeit voll beschäftigt ist, wird eine bedeutende Erweiterung erfahren. Im Anschluß an die Luftschiffwerft wird eine eigene Versuchswerkstatt geschaffen werden. Die Luftschiffhalle wird um 12 Meter verlängert. Sie hat eine Länge von 192 Meter. Da sie Schiebdrehtüren erhält, so können die Luftschiffe von Osten und Westen einfahren. Die Luftschiffhalle ist als Doppelhalle gebaut. Infolgedessen können in ihr 2 Schiffe nebeneinander fertiggestellt werden. Die Bauzeit für ein Luftschiff beträgt 1 Jahr. Die Luftschiffwerft ist jetzt in der Lage jährlich 8 Luftschiffe zu bauen. Das neue Militärluftschiff ist nahezu fertiggestellt.

Paris, 9. Jan. Einer offiziösen Meldung zufolge, wird der gegenwärtig an der Riviera weilende russische Kriegsminister Suchomlinow am Sonntag morgen in Paris eintreffen und vom Ministerpräsidenten Poincare empfangen werden.

Paris, 9. Jan. Bei der gestern vom Präsidenten Falieres veranstalteten letzten Jagd erhielt der dem Militärstab des Elysees angehörige Oberleutnant Boulanger eine Schrotladung ins Gesicht. Die Jagd wurde sofort abgebrochen.

Newyork, 8. Jan. 10 000 Kimonoschneiderinnen haben sich dem Streik angeschlossen. Gestern kam es zu einem ernsten Zusammenstoß zwischen den Streikenden und 60 Polizisten.

Newyork, 8. Jan. Der Defraudant Bruning und sein Komplize Beermann sind gestern unter sicherem polizeilichen Geleit von Winnipeg abgereist. Kurz vor seinem Transport zur Bahn zedierte er im Polizeigefängnis seine Liegenschaften in Kanada an den Staatsanwalt in Winnipeg. Nach den bereits früher von Grundstückssachverständigen ausgeführten Abschätzungen ist der Wert der Grundstücke unbedeutend.

Zwangsvollstreckung.

Sonnabend, den 11. Januar 1913, nachm. 12¼ Uhr werde ich im Bürgerverein

1 Ausziehtisch, 1 Silberschrank, 1 Meyers Konversations-Lexikon, 1 Nähmaschine, 1 Kommode, 1 Regulator und ca. 70 Flaschen Wein

nachmittags 3½ Uhr beim Wirt H. Wortmann in Hiddenhausen

ca. 62 m Leinen, 109 m Futter, 40 m Schürzenstoff, 99 m Bettdamast, 66 m Panama, 60 m Hemdenbarchent und 1 Schreibtisch mit Aufsatz

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Füllgrabe, Gerichtsvollzieher.

Statt Karten.

Die Geburt eines

Töchterchens

zeigen an

Max u. Agnes Czollek.

Herford, 8. Januar 1913.

Handelsregister

des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

In das Handelsregister, Abteilung A, ist bei der Firma **Herforder Bäckereimaschinenfabrik Hufendiek & Co.** in Herford (Nr. 481 des Registers) am 6. Januar 1913 Folgendes eingetragen worden:

Die Niederlassung ist nach Bielefeld verlegt.

Spenge.

Sonnabend, den 11. Januar 1913, abends 8 Uhr
Sonntag, „ 12. „ „ „ 6½ „
Montag, „ 13. „ „ „ 8 „

im Saale des Herrn Gastwirt **Schröder, Spenge:**

COLBERG.

Historisches Schauspiel in 5 Akten von Paul Heyse.

Preise der Plätze: Numerierter Platz Mk. 1.—, Saalplatz Mk. 0.50.

Echter Patriotismus spricht aus diesem Schauspiel und jeder Besucher wird einen tiefen Eindruck mit nach Hause nehmen. Wir bitten um recht regen Zuspruch.

Der Arbeitsausschuss.

Besitzung mit geräumiger Werkstatt

oder eine solche, wo genügend Platz vorhanden, um **einen Arbeitsraum** bauen zu können, zu **kaufen** oder **auf längere Jahre** zu **mieten** gesucht. Nachzufragen beim Kreisblatt unter No. 629.

Laienfleischbeschauer des Kreises Herford, die die **Fleischbeschau** an einem Schwein (Wildschwein) ausgeübt haben, sind künftig auch für die **Trichinenschau** an dem Tiere **ausschließlich** zuständig.

Es darf also jetzt bei denjenigen Tieren, die der Fleischbeschau unterliegen, neben dem Fleischbeschauer **nicht** auch der Trichinenschauer des Bezirks zugezogen werden.

Herford, 3. Januar 1913.

Der Landrat: v. Borries.

Zu verkaufen unter günstigen Bedingungen herrschaftliche große

Villa

in schönster und vornehmster Lage Herfords.

Gefl. Angeb. erbitte unter R 845 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein Haus

zu vermieten, 2 Stock, abgeschlossen je 5 Räume, Mädchenkammer und Gartenland.

Näheres **Weststr 19**

1. Etage abgeschlossen, 5 Zimmer, Küche und Zubehör zum 1. April zu vermieten.

Hermannstraße 13.

Brautpaar sucht per 1. April cr.

Wohnung

von 3—4 Räumen im Preise von Mk 200—250. Nähe des Hauptbahnhofes bevorzugt.

Off. unt. Nr. 829 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Zum 1. April 2 möbl. und 2 unmöblierte **Zimmer** zu vermieten. Nähe Bahnhof.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. unt. Nr. 842.

Schön möbliertes

Zimmer

mit oder ohne Pension zu vermieten

Lübberstr. 17, I. Etage.

Gut möbl. geräumiges **Zimmer,** Straßenfront, Zentralheizung, per sofort oder später mit **Morgenkaffee** zu vermieten.

Nachzufragen **Lübberstraße 23.**

Gallensteinkranke

erhalten Rat und Hülfe bei

F. Thiele, Bielefeld, Altstädterkirchstr. 10.

Dankschreiben von Geheilten können eingesehen werden.

Ohne Operation Schmerzl. Behandl.

Junges Mädchen,

welches sich in allen Arbeiten des Kontors praktisch ausbilden will, findet in einem Versandgeschäft zum 1. April **Stellung** gegen monatliche Vergütung.

Zu erfragen unt Nr. 840 in der Geschäftsstelle d. Bl.

Zum 1. April 1913 suche ich ein ordentliches

Hausmädchen.

Frau M. Kortmann
Steinstraße 1a.

Angel-Schellfische
Kabliau
Schollen

(lebendfrische Qualität)
morgen Freitag eintreffend bei

W. Havemann Nachf.
Telefon 306. Kurfürstenstr. 2.

Kräftige Wagenpferde

preiswert zu **verkaufen.**

Oetynhauser Mühlenwerke
Carl Koch

Zum Donnerstag und Freitag empfehle

feinsten blutfrischen

Angel-Schellfisch.

H. Ebmeyer,
Fernruf 653.

Futterrunkel vorrätig und **ein Fuder Pferdedünger** abzugeben **Ernst Rädecker,** Jahnpstr 5.

Runkeln

hat billig abzugeben

H. Schewe, Meierstr. 23.

Erfahrener Kaufmann

in mittleren Jahren, mit der Zigarrenfabrikation in allen Teilen vollständig vertraut, repräsentables Auftreten, sucht sofort oder später dauernden **Reiseposten** bei leistungsfähiger Firma. — Ia Referenzen.

Gefl. Angebote unter Nr. 781 an das „Herforder Kreisblatt" freundlichst erbeten.

1 jüngerer

Zuschneider

zum baldigen Eintritt gesucht.

J. Grundmann.

Sohn rechtlicher Eltern mit prima Schulzeugnissen findet in meinem **Manufaktur-, Modewaren- u. Konfektions-Geschäft** per April

vorzügliche Lehre

Albert Bergmann,
Bad Oeynhausen.

Suche zu Ostern einen

Lehrling.

Philipp Hecht
Malermeister, Brüderstr 8.

Junges Mädchen, welches Lust hat, die **Damenschneiderei** zu erlernen, findet zu Ostern

Stellung.

Zu erfragen unt. Nr. 836 in der Geschäftsstelle d. Bl.

Zum Reinmachen und Waschen eine

Frau gesucht.

Von wem, sagt die Geschäftsstelle d. Bl. unt. Nr. 837.

Mein Saison-Ausverkauf

hat heute begonnen, dauernd bis 29. ds. Mts.

Um in allen Abteilungen schnell zu räumen, verkaufe ich

sämtliche Waren zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Selbst wenn Sie augenblicklich keinen Bedarf haben sollten, müsste Sie dieses seltene Angebot zum Kaufe veranlassen.

Bitte beachten Sie meine Fenster-Auslagen.

Bitte beachten Sie meine Fenster-Auslagen.

Alfred Landshut, Herford, Alter Markt

(im Hause Fritz Stuke).

Wählerversammlung

am Sonntag, den 12. Januar cr., nachmittags 5½ Uhr
auf dem Schützenberge zu Herford.

Vortrag:

Politische Rück- und Ausblicke.

Redner: Herr Reichstagsabgeordneter Pastor **Th. Meyer**-Herford.

Zu dieser Wählerversammlung werden alle bürgerlichen Wähler freundlichst eingeladen.

Der Vorstand der nationalliberalen Partei.

Stadttheater Herford

Donnerstag, den 9. Januar, abends 8¼ Uhr:
Schauspielpreise.
Dutzendkarten gültig.
Zum letzten Male!
Die keusche Susanne.
Operette in 3 Akten von Gilbert.

Freitag, den 10. Januar, abends 8¼ Uhr:
Zum letzten Male in der Saison!
Operettenpreise.
Dutzendkarten mit Zuschlag gültig.
Autoliebchen.
Operette in 3 Akten von Gilbert

Freitag, den 10. Januar 1913,
abends 8¼ Uhr im **Weinklub:**

VORTRAG

von Geheimrat **Professor Dr. Thode** über

„Wesen u. Aufgaben der deutschen Kultur."

Eintrittskarten zu 1.50 Mk. (für Schüler zu 50 Pfg.) in der Buchhandlung **Menckhoff** und an der Kasse.

Verein der Kunstfreunde.

Kameradschaftlicher Verein.

3. Kompanie (Radewig).
Sonnabend, den 11. Januar, abends 8½ Uhr:
Kompanie-Versammlung
im **Bahnhofshotel** beim Kameraden Ernst Kittler.

Tagesordnung:
1. **Abrechnung der Weihnachtsfeier.**
2. **Gemütliches Beisammensein der Kameraden.**

Der Hauptmann: Koch.

Artillerie-Verein.



Sonntag, den 12. Januar, nachmittags 5 Uhr:
Haupt-Versammlung
im Vereinslokale **A. Kleine,** Rennstraße.

1. Jahres-Bericht
2. Kassenbericht
3. Vorstandswahl
4. Kaisers Geburtstagsfeier
5. Aufnahme neuer Mitglieder
6. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Mobiliar-
Unterstützungs-Verein

Die Beiträge für Mitglieder der **Radewiger Feldmark,** vom Oetinghauserweg bis zur Aa, werden am **13. und 14. d. M., nachmittags 2 bis 4 Uhr** in meinem Hause gehoben.

Strothbäumer.

Ortskrankenkasse

der
Confection-, Leinen- u. Wäsche-Geschäfte zu Herford.

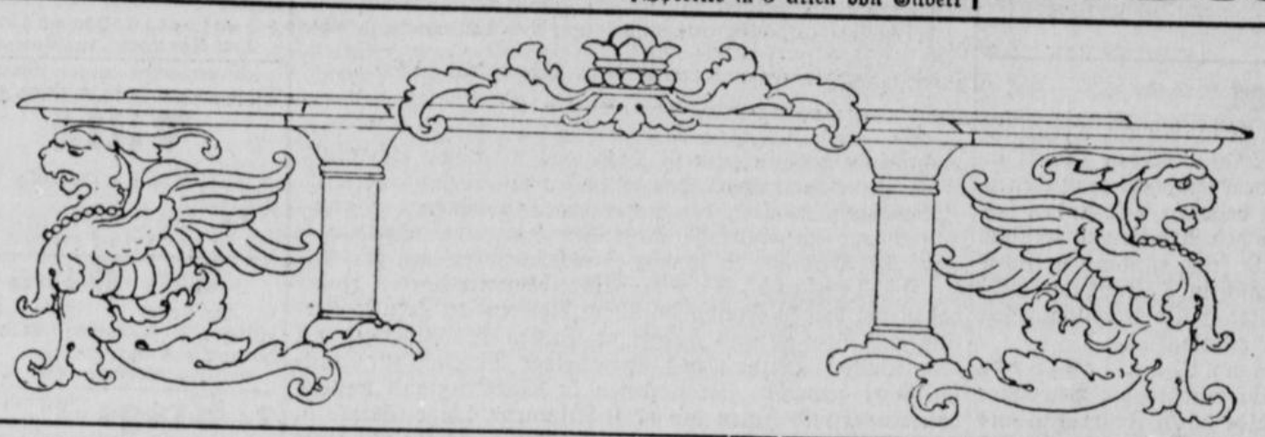
Generalversammlung

am **14. Januar d. Js.** abends 8 Uhr im Bürgerverein.

1. Vorjähriger Kassenbericht.
2. Wahl der Rechnungsrevisoren pro Rechnung 1912.
3. Neuwahl für die ausscheidenden Vorstandsmitglieder.
4. Wahl eines Krankenkontrollenrs.
5. Verschiedenes.

Besondere Einladung der Vertreter erfolgt nicht.

Der Vorsitzende:
Rich. Pilgrim.



Berta Erda

Fernruf 2922 **Bielefeld** **Niedernstr. 26**

Grösstes Spezialgeschäft allerersten Ranges am Platze für fertige vornehme Damen-Konfektion.

Saison-Ausverkauf

Besonders ermässigte Preise!

Victoria-Lichtspiele.

Nur noch heute und morgen die

2 Bomben-Schlager:

1. **„Die Wildkatz"** mit **Lissy Nebuschka** und den herrlichsten Naturaufnahmen.
2. **„Die hohe Schule".**

Kommen Sie spätestens ¾9 Uhr.



„Fauna".

Freitag, den 11. d. Mts., abends 9 Uhr bei Herrn **Görges:**
Monatsversammlung.

Tagesordnung:
1. **Kassen-Bericht.**
2. **Verbands-Ausstellung.**
3. **Verschiedenes.**

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet

Der Vorstand.

Christl.-vaterl. Männerverein.

General-Versammlung

am **12. Januar,** abends 6 Uhr im **Ev. Vereinshause.**

Tagesordnung:
1. Jahresbericht.
2. Kassenbericht.
3. Vorstandswahl
4. Unsere Stellung zum Landesverbande.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Turngemeinde Herford.

Frauenabteilung.

Donnerstag, den 29. d. Mts, abends um 8½ Uhr:
Wiederbeginn der Turnstunden.
Nach dem Turnen:
Versammlung.
Tagesordnung:
Vorstandswahl.